

Karta Pracy: „Weihnachten“

1. Lies den Text. Przeczytaj tekst.

Weltweit feiern circa 2,4 Milliarden Christen Weihnachten. Wo verschiedene Religionen „Tür an Tür leben“, feiern zum Teil auch Menschen anderen Glaubens das Fest mit. Ein Ideal, das aber selbstverständlich nicht jede:r mit sich vereinbaren kann und möchte.

Was das Feiern des Weihnachtsfestes betrifft, gibt es ja ganz unterschiedliche „Typen“: Manche lieben es und freuen sich schon das ganze Jahr darauf. Für andere gehört Weihnachten einfach dazu, ohne groß darüber nachzudenken. Wieder andere feiern gar nicht. Einige haben für den Ablauf an Heiligabend und den Weihnachtsfeiertagen feststehende Rituale: Sie feiern das Fest also immer auf die gleiche Art und Weise. In Deutschland etwa zählen dazu häufig ein Baum mit Weihnachtsschmuck, ein Treffen mit der Familie, das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern, Geschenke, der Kirchenbesuch, gutes Essen.

Für manche steht an Weihnachten vor allem der Glaube im Zentrum, für andere ist das Fest weniger oder überhaupt nicht religiös geprägt. Einige verzichten auf Weihnachtsgeschenke – aus ganz unterschiedlichen Gründen, also nicht immer aus finanzieller Not. Dahinter kann zum Beispiel der Wunsch stehen, sich den vorweihnachtlichen Stress zu ersparen. Oder man möchte nachhaltiger leben und/oder zwischenmenschliche Beziehungen wieder bewusster pflegen. Dazu passt der „Liebesbeweis“ per Konsumartikel dann oft nicht mehr.

Die Weihnachtsfeiertage sind für viele Deutsche die klassische Zeit, um mit der Familie und Freunden zusammen zu sein. Man macht es sich zuhause gemütlich, trifft sich im Restaurant zum Essen oder geht miteinander spazieren. Die Geschäfte sind geschlossen und sogar in den Städten wird es dann häufig sehr, sehr ruhig. Wer in diesen Tagen – freiwillig oder unfreiwillig – allein ist, kann sich da schnell mal einsam fühlen, auch

wenn er/sie mit Weihnachten vielleicht nichts verbindet. Aber das Gefühl, dass „alle anderen“ um einen herum gerade gemeinsam eine besondere, eine festliche Zeit verbringen, verändert einfach die Art, wie man das Alleinsein empfindet: Es ist dann eben nicht ein Tag wie jeder andere.

Leider kann nicht jede:r aus eigener Kraft dieser Einsamkeit entkommen. So ist die Weih- nachtszeit besonders für alte und kranke Menschen oft sehr traurig. Wer aber die Gelegenheit hat und sich Gesellschaft wünscht, sollte aktiv werden. Dafür gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Wie wäre es zum Beispiel damit, die einsame alte Nachbarin zu besuchen und ein wenig zu reden? Viele engagieren sich in Zusammenhang mit Weihnachten auch ehrenamtlich, etwa bei Weihnachtsfeiern für Menschen ohne festen Wohnsitz. Ein solches Weihnachtsfest findet beispielsweise traditionell im Hofbräuhaus München statt, Veranstalter ist der Katholische Männerfürsorgeverein München: Freiwillige Helfer:innen bedienen dort die Gäste, an einem Abend mit weihnachtlichem Programm, Livemusik und Weihnachtsliedern.

Eigentlich wären sie das ganze Jahr über notwendig – solche kleinen und großen Gesten der Nächsten- liebe, die so viel zum Besseren verändern können. Doch oft kommen sie uns vor allem zum „Fest der Liebe“ in den Sinn. Warum nicht dieses Jahr Weihnachten zum Anlass nehmen, um Geflüchtete zu unter- stützen?! Als Ansprechpartner für den ersten Kontakt gibt es unter anderem Flüchtlingsinitiativen sowie Wohlfahrtsverbände. Musliminnen und Muslime etwa kennen das Weihnachtsfest teilweise sehr gut aus ihren Heimatländern manche haben es dort mit ihren Mitbürger:innen christlichen Glaubens gefeiert. Jesus ist aus dem Koran bekannt. Viele, die ihr Zuhause verlassen mussten und sich fremd im neuen Land fühlen, freuen sich über eine Einladung, und sei es nur kurz auf einen Kaffee. Schon ein kleines Gespräch kann es ein bisschen leichter machen, sich einzuleben.

Möglicherweise gehören Sie aber auch zu jenen Menschen, die Alternativen fern von Weihnachten suchen – einfach, weil es nicht „Ihr“ Fest ist, weil sie es nicht oder nicht

traditionell feiern möchten. Manche nutzen die Feiertage, um sich auf eine Reise zu verabschieden. Andere ziehen sich in ihre vier Wände zurück und genießen die freien Tage bei einem Film- und Lese-„Marathon“. Einige zieht es zu kulturellen Veranstaltungen wie Konzerten und Theaterveranstaltungen. Und andere gehen am Weihnachtsabend einfach in eine Kneipe.

Weihnachten sollte für alle ein Fest des Friedens sein, ein Fest der gegenseitigen Toleranz und damit ein Fest der Vielfalt. Wie schön wäre es, wenn es auch all jenen ein wenig Hoffnung geben könnte, denen es schlecht geht, die sich einsam fühlen. Denn bei aller Vielfalt scheinen sich doch die meisten von uns mehr Zusammenhalt und menschliche Wärme zu wünschen – was im Alltag leider viel zu oft auf der Strecke bleibt.

Was immer Sie an Weihnachten machen: Wir wünschen Ihnen eine wunderbare, friedvolle Zeit und ein glückliches neues Jahr!

Quelle Hueber Verlag, bearbeitet

2. Suche nach neuen Wörtern im Text und schreibe sie auf, notiere die Übersetzung. Wyszukaj w tekście nowe słowa, zapisz je oraz przetłumacz.

_____ = _____

_____ = _____

_____ = _____

_____ = _____

_____ = _____

_____ = _____

_____ = _____

_____ = _____